



Die Informatikstudentin Sabrina Saile und Rektor Professor Dr. Joachim Weber im Dialog.
Foto: Oskar Eyb

» ZUR PERSON

Sagen Sie mal, Herr Weber, ... was wollten Sie als Kind werden?
Ingenieur und Orgelbaumeister.

... warum sind Sie dem Ruf an die Duale Hochschule gefolgt?

Eine Professur an einer innovativen praxisintegrierenden Hochschule mit handverlesenen Studierenden ist besonders attraktiv.

... welche Musik mögen Sie am liebsten?

Klassik und Jazz – vor allem improvisiert und live – gerne aktiv gemeinsam mit anderen.

... was schätzen Sie am meisten an der Region Stuttgart?

Geburtsort Stuttgart – Kultur – innovationsfreudiges Tüftlertum – Topografie – Kfz-Kennzeichen S kn

Die DHBW Stuttgart wächst weiter

Wickeltisch & Co.

Dual studieren. Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart, und Sabrina Saile, Studentin der Informationstechnik im fünften Semester, besprechen Aspekte des dualen Studiums in Stuttgart.

Die DHBW Stuttgart wird ab dem Herbst 2013 auf insgesamt 23 Standorte verteilt sein. Im Moment sind es bereits 21 Standorte. Oftmals kommt da die Frage auf, wo die DHBW Stuttgart ihre knapp 8000 Studierenden unterbringt. Hat die DHBW Stuttgart ein Standortproblem?

Sabrina Saile: Wir Studierenden wissen zwar, dass es einige Standorte hier in Stuttgart gibt, aber nicht genau, wo die alle verteilt sind. Das bringt dem Einzelnen den Nachteil, dass wir andere Standorte – unseren natürlich ausgenommen – nicht kennenlernen. Glücklicherweise merken wir Studierenden aber gar nichts davon, denn unsere Vorlesungen finden immer am selben Standort statt. Pendeln müssen wir also nicht.

Prof. Dr. Joachim Weber: Wir schätzen, dass wir zwar stadtkernnah platziert sind, aber eben leider nicht ganz so wahrnehmbar, wie wir uns das natürlich wünschen. Ich denke, den Studierenden fehlt sicherlich manchmal eine Campus-Atmosphäre, oder, Frau Saile?

Saile: Mir fehlt ein Campus-Feeling nicht wirklich, ab und an ist es aber durchaus ein

bisschen schwierig, neue Leute kennenzulernen.

Weber: Studierende gehen da dann doch gerne abends auf die ‚Theo‘ und feiern zusammen. Spaß beiseite, in der Tat ist es so, dass Studierende nicht wirklich einen Campus einfordern, aber dessen Vorzüge stellenweise durchaus vermissen. Wir haben hier aber Lösungsmodelle, die vorsehen, zumindest die jeweiligen Fakultäten zu bündeln. Beispielsweise im Jahr 2013 die Fakultät Sozialwesen.

Saile: Das ist prima, so lernen sich die Studierenden besser kennen.

Die DHBW Stuttgart hatte zum Semesterbeginn einen Ansturm von fast 3500 Erstsemestern zu bewältigen. Wie sieht es da mit den Studienbedingungen aus?

Saile: Es ist für mich erstaunlich, dass es die DHBW Stuttgart immer wieder schafft, genügend Platz zur Verfügung zu stellen. Wir haben immer noch angenehme Kursgrößen, bestes Equipment und keinen Professorenmangel. Soweit ich weiß, gibt es an unserer Hochschule circa 2000 Lehrbeauftragte.

Weber: Die DHBW Stuttgart hat seit dem

Wandel von der Berufsakademie zur Dualen Hochschule genau diesem möglichen Problem entgegengearbeitet. Es ist auch der Anspruch, den wir leisten wollten: ‚Crowding‘ zu vermeiden. Studierende, die sich für unser Studienangebot entscheiden, sind zielstrebige und leistungsbewusste junge Menschen. Da wollen wir auch unsere Leistungen bringen. Wir sind die modernste und jüngste Form einer Hochschule und haben es geschafft, die jahrhundertalten Erkenntnisse und Erfahrungen dualer Bildung in ein modernes System des Studierens einzubringen. Die akademische Ausbildung junger Menschen, mit einem schnellen und dynamischen Wechsel zwischen Theorie und Praxis, verlangt von unseren Studierenden viel Engagement, Leistungsbereitschaft und ein hohes Maß an Motivation.

Saile: Ich würde den typischen DHBW Studierenden auch als zielstrebig, lernfähig und vor allem höchst motiviert beschreiben. Wir haben viele Ziele zu erreichen, auch beruflich. Das ist schon ein anderes Studieren als an der Universität, aber für mich genau das Richtige: ein schnelles Studium, mit eigenem Gehalt und Kontakten zu den Arbeitskollegen und Vorgesetzten, aber auch engem Kontakt zu den Professorinnen und Professoren an der DHBW Stuttgart. Durch den ständigen Wechsel zwischen Theorie und Praxis muss man schnell reagieren können und das Gelernte gezielt einsetzen. Das för-

dert ungemein die Selbstständigkeit. Ich habe so in meinem Studium bisher viele Soft und Social Skills aufbauen können.

Herr Weber, welche Angebote hat die DHBW neben dem Fachstudium?

Weber: Wir bieten unseren Studierenden die Möglichkeiten, mehrmals während des Studiums Auslandsaufenthalte zu absolvieren – sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Zudem bietet die DHBW Stuttgart viele Möglichkeiten, sich außercurricular zu betätigen. Angebote im Hochschulsport, Sprachangebote im Studium generale und Forschungseinrichtungen bieten Studierenden die beste Gelegenheit, sich auch außerhalb des Hörsaals kennenzulernen und weiterzubilden.

Und wie sind Ihre Vorstellungen für die zukünftige Entwicklung?

Weber: Das Studienangebot soll stetig weiterentwickelt werden und die DHBW Stuttgart als gesetzte Institution in der Hochschullandschaft Stuttgarts wahrgenommen werden. In unserer Hochschulart der Dualen Hochschule sind wir prädestiniert für ständige Weiterentwicklungen und das Suchen nach neuen Lösungsansätzen. Das wollen wir auch weiterhin tun, um unseren Studierenden die bestmögliche Ausbildung zu ermöglichen. Das Ziel von Hochschule und Studierenden lautet also: fit for future!

Familiengerecht. Die DHBW will die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie fördern.

„Familiengerechte Hochschule“ darf sich die Duale Hochschule Baden-Württemberg seit dem 24. Mai 2012 nennen. Das Zertifikat wurde von der berufundfamilie gGmbH verliehen. Es wird als Qualitätssiegel an Hochschulen vergeben, die eine nachhaltige, familienbewusste Personalpolitik betreiben wollen.

Um die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie zu verbessern, müssen vereinbarte Zielvorgaben innerhalb der nächsten drei Jahre umgesetzt werden. Ein besonderer Fokus liegt für die DHBW Stuttgart dabei auch weiterhin auf der Zusammenarbeit mit den dualen Partnern, um gemeinsam ein familiengerechtes Umfeld zu schaffen. Ein erster kleiner Schritt ist bereits durch Wickelräumlichkeiten und Arbeitszeitmodelle geschaffen.

In den vergangenen Jahren hat sich das Zertifikat „Audit familiengerechte Hochschule“ zum anerkannten Qualitätssiegel familienbewusster Personalpolitik entwickelt. Empfohlen von den führenden deutschen Wirtschaftsverbänden BDA, BDI, DIHK und ZDH steht das Audit außerdem unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin und des Bundeswirtschaftsministers. kn

DUALES STUDIUM AM RBK

Das Robert-Bosch-Krankenhaus (RBK) ist ein von der Robert-Bosch-Stiftung getragenes Krankenhaus der Zentralversorgung mit Funktionen der Maximalversorgung an drei Standorten. Mit 935 Betten nehmen das RBK, seine Standorte Klinik Charlottenhaus, die Klinik Schillerhöhe sowie die Klinik für Geriatrie Rehabilitation im Jahr knapp 40.000 Patienten stationär auf. Zum Krankenhausbetrieb mit über 2.300 Mitarbeitern gehören verschiedene medizinische Zentren in 17 Fachabteilungen, ein Bildungszentrum und Forschungsinstitute. Für Mitarbeiter bieten sich in dieser Struktur vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Der Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH obliegt ferner die Betriebsführung für das Furtbach-Krankenhaus, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, in Stuttgart.



Das Bildungszentrum am Robert-Bosch-Krankenhaus bietet in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg/Standort Stuttgart (DHBW) die Möglichkeit zum ausbildungsintegrierten Bachelor-Studium

Angewandte Gesundheitswissenschaften für Pflege und Geburtshilfe

In insgesamt vier Jahren werden ein Berufsabschluss in der Gesundheits- und Krankenpflege (nach drei Jahren) sowie der akademische Grad »Bachelor of Arts« (nach einem weiteren Studienjahr an der DHBW) erworben. Die berufliche Ausbildung und die Anteile im Studium sind eng aufeinander abgestimmt. Der theoretische Unterricht erfolgt am Bildungszentrum des Robert-Bosch-Krankenhauses. Ab dem zweiten Ausbildungsjahr werden zusätzlich Präsenzphasen an der DHBW absolviert. Die praktische Ausbildung findet im Robert-Bosch-Krankenhaus und in Einrichtungen ausgewählter Kooperationspartner statt.

Mehr über diesen und weitere Ausbildungsberufe, die Arbeit an unserem Krankenhaus, die notwendigen Voraussetzungen sowie die näheren Bewerbungsmodalitäten erfahren Sie auf unserer Homepage unter www.rbk.de/bildung/berufsausbildung.html

Falls Sie noch nicht sicher sind, was Sie nach der Schule machen möchten, bieten wir zur Orientierung oder zur Überbrückung auch Plätze an im

Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)

Mehr Infos zum BFD/FSJ unter www.rbk.de/service/beruf-chancen.html

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

Robert-Bosch-Krankenhaus
Personalabteilung
Auerbachstraße 110
70376 Stuttgart



KOMMEN SIE IN UNSER TEAM!

Wir sind ein innovatives Mittelstandsunternehmen im Bereich der Entwicklung und Produktion von Ventilatoren und Seitenkanalverdichtern für unterschiedlichste Industrieenanwendungen. Mit unseren ca. 200 Mitarbeitern, verteilt auf zwei Standorte in Deutschland, eine Tochtergesellschaft in Polen und zahlreiche weltweite Vertriebs- und Servicestandorte warten spannende und herausfordernde Aufgaben auf Sie.

Wir bilden aus:

■ Bachelor of Engineering (DH) (m/w) - Elektrotechnik (Fachrichtung Automation)

www.ausbildung.elektor.de

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Senden Sie diese bitte per Email an bewerbung@elektor.de oder online über unsere Internetseite.

Bei Fragen setzen Sie sich bitte mit Herrn Probst unter der Rufnummer 0711 / 31973-232 in Verbindung.

Elektor
airsystems gmbh

Hellmuth-Hirth-Str. 2
D-73760 Ostfildern
Tel: 0711 / 31973-0
Fax: 0711 / 31973-5000
info@elektor.de
www.elektor.de

Neben dem Beruf an der DHBW den Masterabschluss machen – das Interesse daran wird immer größer.
Foto: Eyb



Der Master kommt an

Master. Zum vergangenen Wintersemester gestartet, werden die Masterstudiengänge ausgebaut.

Masterstudiengänge an der Dualen Hochschule Stuttgart erfreuen sich eines enormen Zuspruchs. Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die DHBW Stuttgart weiterbildende Masterstudienprogramme in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an. Derzeit sind rund 180 Studierende eingeschrieben. Auch binden und fördern immer mehr Unternehmen im Land ihren Fach- und Führungskräftenachwuchs mit diesem neuen Modell der Karriereentwicklung.

Wie die eingeführten Bachelorstudiengänge orientiert sich das viersemestrige Masterstudium an der DHBW Stuttgart am dualen Studienkonzept. Entsprechend anwendungsbezogen erwerben Studierende zusätzliche Fach-, Führungs- und Methodenkompetenzen. Während des Studiums bleiben die Studierenden im eigenen Unternehmen beschäftigt. „Ich wollte im Job blei-

ben, meine Karrierechancen weiter ausbauen und gleichzeitig mein Fachwissen aus dem Bachelor vertiefen“, so Sabine Glasow, Masterstudentin in Business Management mit der Profilrichtung Banking and Finance (M.A.).

In der Fakultät Wirtschaft besuchen die Studierenden gewöhnlich nur einmal monatlich an einem verlängerten Wochenende Vorlesungen. Bei den Technik-Masterstudiengängen sind sowohl Wochenend-Blockveranstaltungen als auch Präsenzwochen vorgesehen. So lassen sich Beruf und Studium gut kombinieren, auch wenn die zusätzliche Arbeitsbelastung spürbar ist.

Zum Wintersemester 2012/2013 sind an der Fakultät Technik die neuen Masterprogramme Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc.), Maschinenbau (M.Eng.) und Informatik (M.Sc.) gestartet. An der Fakultät Wirtschaft läuft erneut der Studiengang Master in Business Management (M.A.) mit verschiedenen Profilrichtungen, an der Fakultät Sozialwesen der Studiengang Governance Sozialer Arbeit. Zulassungsvoraussetzungen: mindestens ein Jahr Berufserfahrung und ein bestehendes Beschäftigungsverhältnis. les